

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung
Lagebericht vom Mittwoch, den 22. Jänner 1975, 7.45 Uhr:

Vom Dienstag auf Mittwoch war in Tirol nur bis 10 cm Neuschneezuwachs bei mäßigen Winden aus Nordwest zu verzeichnen. Laut Wetterwarte ist heute mit sehr unterschiedlicher Bewölkung und auch Sonnenschein zu rechnen. In der kommenden Nacht folgt eine neue Störung. Die Nullgradgrenze liegt bei rund 1000 m Höhe.

Die geringe Neuschneemenge bringt keine Änderung der Lage. Mit der Tageserwärmung sind vereinzelt Abgänge meist kleiner Lawinen möglich. Nur an steilen Grashängen können durch Abgleiten der gesamten Schneedecke größere Lawinen entstehen. Damit besteht praktisch nur in den Allgäuer und Lechtaler Alpen vor allem bei zusätzlicher Sonneneinstrahlung eine geringe Gefahr für hochgelegene Seitentäler und Bergstraßen.

Auch im Tourengebiet wurde mit den milden Temperaturen der letzten Tage die Gefahr weitgehend abgebaut. Besonders schattseitig sind jedoch einzelne Schneebretter labil geblieben. Auch der stürmische Föhn der letzten Woche hat, auf hohe Kammlagen beschränkt, örtlich neue Tribschneeansammlungen gebildet. Schitouren und Tiefschneefahrten erfordern daher weiterhin Vorsicht und überlegte Routenwahl.

Die alpinen Organisationen empfehlen: Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps als erprobtes Suchgerät!

Abt. If - Lawinenwarndienst

Lagebericht Kühtal, Mittwoch, 22. Jänner 1975, 8.00 Uhr :

Der Neuschneezuwachs ist mit rund 5 cm im Raum Kühtal gering geblieben. Vor einer neuen Störung in der kommenden Nacht ist laut Wetterwarte mit heiterem Wetter zu rechnen. Bei mäßigen Winden aus Südwest bis West steigt die Nullgradgrenze heute nur wenig über 1000 m Höhe.

Die geringe Neuschneemenge bringt keine Lageänderung. Trotz vereinzelter Abgängen kleiner Lockerschnee- und Schneebrettlawinen besteht für Talbereiche und Straßen praktisch keine Gefahr. Die Schneebrettgefahr beschränkt sich im wesentlichen auf hohe Kammlagen. Vorsicht erfordert daher nur krasse Störung der Schneedecke bei Arbeiten im direkten Hangbereich.